

Heute entscheiden wir über den kommunalen HH 2015 – welche Wahl haben wir?

Wir, der Rat einer Kommune im Stärkungspakt I, dessen HH in spätestens 1 Jahr schwarze Zahlen darstellen muss?

Unser HH ist schon seit Langem keine Wunscherfüllung, sondern eine immer genauere Abwägung von Notwendigkeiten, maximalen Einsparmöglichkeiten.

Das Personal in der Verwaltung ist ämterübergreifend grenzwertig belastet. 35 Stellen, die erstmal nicht wiederbesetzt werden – wer gibt bei altersbedingten Ausscheidungen aus dem Amt das über Jahre erworbene know how an die Nachfolger weiter?

Auch wenn uns der Personalrat und auch der Amtsleiter für Personal zusichern, dass es da nun ein Konzept gibt um das aufzufangen, bleibt es eine schwierige Hürde. Solche Maßnahmen wie Brückensperrungen, wie jüngst an den 2 Hervester Brücken, gehen auch nur vorübergehend. Kann dort nicht die Sicherheit wiederhergestellt werden, gehen noch größere Werte verloren.

Das sind nur einige Beispiele, eine ausführlichere Liste wäre hier und heute zu lang.

Könnte man z.B. belegen, wieviel Geld eingespart oder letzten Endes generiert wird, wenn alle Kinder optimal gefördert werden, damit sie ihren Platz in der späteren Gesellschaft gut füllen können, wäre es sicher gar kein Problem, Ausgaben in dem Bereich genehmigt zu bekommen.

Ein gravierender Unterschied von sozialen zu technischen Investitionen!

Es ist eigentlich ein Skandal, dass für die Weiterführung der Schulsozialarbeitsstellen so erbittert gekämpft werden muss. Dass sie auslaufen, war von Anfang an klar, die Hoffnung, dass das Land nach der Anschubfinanzierung auch die (finanzielle) Verantwortung weiterhin übernimmt, bisher vergebens.

Wir bleiben dran.

Auch bei einer Kreisfinanzierung wären wir mit 11% beteiligt und unser zunächst positiver Ansatz in der HH-Konsolidierung für 2016 sinkt dann wieder in den roten Bereich.

Die Aktion der Kreistags-SPD ist inhaltlich voll nachvollziehbar; auch wir haben daran gedacht, ob wir nicht fordern können, dass aus den von 2012 und 2013 gebildeten Rücklagen im Kreis – immerhin 20 Mio.€ - die Schulsozialarbeiterstellen bezahlt werden sollten. Aber die Beratung ergab, dass nach der Wirtschaftsprüfung des Kreishh.von 2011 die Prüfungen der 2 Folgejahre anstehen. Die erheblichen Minus – Summen für 2011 müssten dann erstmal ausgeglichen werden, sollte das Prüfergebnis für ´12 und ´13 ebenfalls schwarze Zahlen bestätigen. Möglicherweise haben sich die Befürworter des SPD-Antrages im Kreis damit einen Rechts- Bärendienst erwiesen.

Wäre die Schulsozialarbeit Pflicht, müssten wir anders ausgleichen; z.B. zeitgleich gibt es die – neue – Verpflichtung, Alarmsirenen einzurichten, die etwas mehr kosten als die Weiterführung der Schulsozialarbeiterstellen - das muss im HH dargestellt werden.

Einen ähnlich hohen Betrag zahlen wir jährlich in der Kreisumlage für die vervielfachten Kosten des Berufskollegs - 300 Tsd.€, ohne dass wir da mitentscheiden konnten oder anderen Einfluss

auf die Ausführung hatten.. Da sind die nun wohl auch zu zahlenden Mehrkosten nach dem nächsten Fiasko (jüngstes Gerichtsurteil) noch nicht mit drin.

Weiterhin gilt auch – wie ich schon seit Jahren beobachte – kommt auf der einen Seite über Sonderausgleich oder ä. eine Einnahme, die in Anerkennung unserer kommunalen Situation bzw. Übernahme auch überkommunaler Aufgaben Geld in unsere Kasse, gibt es fast zeitgleich Forderungen mit anderen Namen, die das Geld – fast die gleichen Summen – wieder einfordern.

Bemerkenswert ist auch, dass NRW den mit Abstand niedrigsten Kostenanteil für soziale Aufgaben bundesweit innehat. Wir zahlen 85% - in Bayern ist das Verhältnis umgekehrt. Ähnlich verhält es sich mit den Übernahmekosten für Flüchtlinge. Auch das ist eine Gesamtgesellschaftliche Aufgabe, wäre von Bund und Land im Wesentlichen zu leisten. Seit Jahren bekannt und überfällig!

Der HH –unser HH - muss auch genehmigungsfähig geplant werden. Lassen wir uns während des laufenden Jahres durch höhere Ausgaben als geplant an pflichtigen Stellen *überraschen*, dann **droht die HH-Sperre**. Wäre das schlimm? Das hieße:

- keinerlei Ausgaben für Schule, Jugend, Soziales, soweit sie nicht gesetzlich vorgeschrieben sind
- keine Teilnahme an Förderprojekten, egal ob aus energetischen, stadtplanerischen oder anderen Schwerpunkten
- kein Unterhaltung städt. Gebäude und Straßen
- keinerlei Ausgaben im Kulturretat
- Absolute Wiederbesetzungssperre
- wir in Dorsten, die in dieser Stadt leben, haben **gar nichts** mehr mitzubestimmen.

= ja, das ist schlimm und vor allem: Vermeidbar.

Wir leben in einer schönen Stadt mit sehr guten Potentialen sehr guten Bildungsangeboten, gutem Wohn – und Lebensraum im Umfeld von Flüssen, Wäldern und mehr – wie z.B. Münsterländischer Parklandschaft, kulturellem Angebot, das gut ausbaufähig ist und mehr.

Die Ungleichbelastungen der Kommunen in NRW sind ein Unding. Wir zahlen immer noch den SOLI – heuer mehr als ½ Million € - müssen aber erhöhte Gebühren ansetzen bei der Grundsteuer – auch wenn wir da mittlerweile im unteren Mittelfeld liegen – oder den Kindergartenbeiträgen.

Hier wollen wir die jüngste Initiative unserer Landesregierung, den SOLI allen bedürftigen Kommunen im Bundesgebiet zugutekommen zu lassen ausdrücklich gut heißen!

Die Kindergartenbeiträge müssten in allen Kommunen gleich erhoben werden. Wie kann es möglich sein, dass D´dorf keine Beiträge für den KiGa erhebt, Eltern aber einen Antrag zur Aufnahme in den KiGa stellen müssen?

Oder wenn dann Familien verstärkt in kleine Ortschaften ziehen, weil dort die Grundsteuer so niedrig ist, und diese Kommunen dann die Infrastruktur ausbauen müssen mit Kitas und Schulen, auch mit Steuergeldern? Oder die Kommune nutzt die der Nachbarorte, beteiligt sich nicht an den Kosten?

Wir leben in einer schönen Stadt mit sehr guten Potentialen sehr guten Bildungsangeboten, gutem Wohn – und Lebensraum im Umfeld von Flüssen, Wäldern und mehr – wie z.B. Münsterländischer Parklandschaft, kulturellem Angebot, das gut ausbaufähig ist und mehr.

Achten wir auf Qualität in unserer Stadt und einen baldigen ausgeglichenen HH .

Wir haben schon sehr gute, engagierte BürgerInnen in unserer Stadt, die die noch mehr Qualität einbringen. Sei es kulturell, in einzelnen Ortsteilen oder historisch

Dank der Zusammenarbeit der Fraktionen im Rat, die zwar um Positionen und Einzelbewertungen sinnvoller oder evtl. schwierig zu genehmigenden Ausgaben streiten, die Belastungen bei den Beschäftigten der Verwaltung erkennen kann aber eben auch das gemeinsame Ziel erreicht werden, den städtischen HH in 6 Jahren ausgeglichen darstellen und erleben zu können .

Nur so können wir auch den Respekt der Bevölkerung gewinnen, die wir schließlich alle hier im Rat vertreten, für die wir uns so (zeit-) intensiv mit den Anliegen und Problemen in unserer Stadt einsetzen.

Wir RM – derzeit wohl alle – leben auch in dieser Stadt und erleben die Auswirkungen des HH`es auch mit.

Wir sind überzeugt davon, dass wir es gemeinsam schaffen können, wir sind auf einem guten Weg!

Deshalb stimmen wir Grünen heute zu .